

Mod. Vasen
12.00 8.50 6.00

Nick.-Kaffee-Service
19:00 11.50 7.50

Keks-Dosen
4.50 2.25 1.75

Eleg. Figuren
6.50 2.95 1.35

Mod. Stand-Uhren
8.00 5.50 3.75

Tafel-Aufsätze
8.75 6.50 4.25

Wecker-Uhren
6.00 4.90 3.90

Bilder-Rahmen
1.45 0.95 0.50

Markenfreie Seifen-Artikel

Löwen-Waschpulver, Paket 25 Vergleichen! **50**
Washpulver Wie noch nie **30**
 Saponill, sauerstoffhaltiges **28**
 Waschpulver **25**
Bleichenoda **12**
Henckels Putzoda **15**
Pix und Famen, Scheuerpulv. **20**
Schmelzerlein-Ernsatz, Dose 1.00
Schneerwachs Dose 1.65 **85**
Tollstollen-Ernsatz, St. 35 **30**
Kochstärke-Ernsatz **25**

"Issnurr" Torten-Pudding-Pulver
 Nähr-Speiseemehl **1.30**
 Paket **25** **25**
 holländ. Art **30**

Hamburger Engros-Lager
2445

Lebensmittel

Schlagsahnen-Erersatz
Beutel **75**

1 große Sendung
Salz-Makrelen
Stück **58**

Haselnuss-Speiseöl
1/4 Pfund **3.45**

Neues Sauerkraut
Pfund **15**

Soweit Vorrat

Kornkaffee Pfund **38**
Kaffee-Erersatz Pfund **160**
Katzeis. Malzkaffee 1/4 Pfund **16**

Gegen giftige Scheine

Faria-Zucker Pfund **26**
Hut-Zucker Pfund **30**
Kandis-Zucker Pfund **46**

Weizenstärke 1/4 Pfund **75**
Sauro Gurken Stück **24 18 12**
Salz-Gurken Stück **10**
Viaudal, deutscher Kraft-Extrakt
 Dose **290 145**
Ochseas Pflanzenfisch-Extrakt
 Pfund-Dose **350**

Fleischke, zur Herstellung von vegetarischen Klopsen, Pack **48**
Fischwurst 1/2 Pfund **1.70**
Ochseas-Würfel 10 Stück **40**

Deutscher Baukäufungs-Tee
Paket **60**

Apfelmark-Warmelade
mit Fruchtgeschmack **60**

Beilhackes-Relimpöpe
5 Stück **95**

Pflaumen
mit Stein
2 Pfd.-Dose **1.20**

Freiworte Papier-Waren

100 Bogen Deutsch. Briefpapier mit Wasserzeichen **120**
 25 Leinwandkarten, 25 Umschläge mit Seidenfalter **20**
 1 Feldpostmappe, 10 Karten **10**
 10 Postkarten **10**
 1 Mappe mit 5 Kartenbriefen **35**
 100 Brief-Umschläge, weiss mit Seidenfalter **100**

100 Briefbogen, 100 Umschläge, Antra-Leinen, aus 1 Paket Butterbrotpapier **40**

2 Rollen Toilettenpapier 1 Rolle Jodier, 1 Rolle Normal Kriegs-Jugendanschiff, Band 93
 100 Briefbogen, 100 Umschläge, Antra-Leinen, aus 1 Paket Butterbrotpapier **40**

1 Waggon-Ladung **Dänische Fischklöse**
Dose ca. 1000 Gramm
Kostproben in Partier. **3 35**

Bauernfische
7.25 5.50 4.25

Server-Tische
26.50 21.90

"Stenständer"
7.50 5.25

Bücher-Etagären
7.50 5.50 3.50

Wandspiegel
7.50 5.50 3.50

Handtuch-Walter
3.75 2.45 1.35

Garderobe-Leisten
4.75 1.45

Schirmständer
4.75 3.75

Leopold Nussbaum & Co.

Walhalla-Theater 8.15 Uhr

Letzte Woche! **„Die Zirkusmaus“**, in der Hauptrolle **Groto Gallus**.
 Letzte Woche das glänzende Variété-Programm, die wohlberühmten **12 Lorchs ikarier** u. a. m.

Noch zu vorteilhaften Preisen

Schul-Anzüge in Stoff und Manchester
 Vorzügliche Qualitäten, geschmackvolle Ausführung.

Bauchwitz
 Herren- und Knaben-Moden
 Markt 4.

Apollo-Theater

Wahlteil des Oberbayerischen Bauerntheaters unter Leitung und persönlicher Mitwirkung von **Frau Anna Dongg** Wwe. aus Tegernsee.

Heute, 8.10: „Mörblut“ 8441
 Morgen, Sonnabend: „In der Sommerfrische“
 Sonntag nachmittag 4 Uhr: „Jugend-Vorstellung“
 „Das Pflerl von Schiller“.

Volkspark Burgstr. 27.

Morgen, Sonnabend den 14. Oktober 1916, abends 8 1/2 Uhr, im unteren Saale:

Grosses Doppel-Konzert
 ausgeführt von dem Musik-Korps des Mansfeld. Feld-Artillerie-Regts. 75 unter Leitung des Herrn Konzertmeisters **Däne** und Mitwirkung von Frau **Anni Kähan**, Opernsängerin.

Zu zahlreichem Besuch ladet hoff. ein **Die Geschäftsführung**.
 2440

Bio-phon-Theater
 Große Ulrichstraße 57
 Ab Sonnabend, 14. Okt.

Butter
 Die glänzendste Humor-Film der Zeit.
Die grosse Wette
 Ein Riesenabenteuer in 5 Akten.

Stadt-Theater Halle

Direktion: **Leopold Sachs**.

Sonnabend den 14. Oktober 1916:
 Anf.: 7 1/2 Uhr. Ende: 10 1/2 Uhr.
 Zum 6. Male: 2442
Wiener Blut
 Operette in drei Aufzügen von **Johann Strauß**.

Sonntag den 15. Oktober 1916:
 Mittags: (Volksgaststellung)
Die Anne-Lise
 Abends:
 Tausend und eine Nacht.

Moden-Zeitungen
 in großer Auswahl.
Volksbuchhandlung
 Halle (Saale), Markt 42/44.

Thalia-Theater.
 Sonntag, d. 15. Okt. u. folgende Tage, 8 1/2 Uhr.

Gastspiel der **Münch. Union-Theater-Gesellschaft**.

Von der Roman-Autorin selbst verfasst:
Graf Hochbergs Liebeswerben
 Schauspiel v. H. Birken u. H. Carls-Kähler. (Nach dem gleichnamigen Roman v. Sall. Gen.-Anzeiger)

Freie der Blätter:
 1. Platz 1.55, 2. Platz 1.05, Rang 1. Reihe 1.05, 3. Platz 0.80 (inkl. numer.), Rang hinterer Reihe 0.55 St. (unnumerierte).

Vorverkauf i. d. Zigarren-geschäften v. Steinbrecher, Jasper, Markt u. Schürrenstr. - Tages-kasse a. d. Spieltagen v. 11-1 und ab 6 Uhr. 2439

Meiner werthen Kundschaft zur Kenntnis, daß ich am **14. Oktober, mein Geschäft wieder öffne**.
 So empfehle in größter Auswahl:

Prima Hasen und Rebhühner, frisch von der Jagd, ferner hochfeine Gärten, Zaiselmaier, **Wass-, Karpfen- und Schmalzbraten**, sowie vorzügliche **Sauerkraut- und Schinken**.

Der Verkauf findet nur in meinem Geschäft statt.
Walter Raue, Zwingerstraße 27.
 Parier zum Einhängen ist mitzubringen.

Fertige Hähnen
 aus Kernleder zusammengesetzt, verkauft billig.
 *330
J. Sternlicht, Alter Markt 11, Fernruf 1388.

Zigarren, Zigaretten, Tabake
 in allen Preislagen empfiehlt
Otto Ackermann
 J. Schneider Nachf.,
 Beesenerstr. 23,
 (Ecke Wolfstrasse).

Schulbücher
 in den neuesten Auflagen,
Schreib- u. Zeichen-Artikel
 nach Schulvorschrift. 2447

Albin Hentze,
 21 Schmeerstr. 21.

Schnürschuhe
 mit Holzsohlen für Ermüdete und Kinder verkauft billig *829

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Zigarren, Zigaretten, Tabake
 in großer Auswahl empfiehlt
Ed. Jungmann
 Thomaststraße 38/39,
 Ecke Rud. Haymstraße.

Suchen erziehen:
Wahrer Jakob
 Nr. 21.
 Preis 10 Pf.

Gleichheit
 Nr. 1.
 Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch alle Aus-träger und die **Volksbuchhandlung**
 Markt 42/44.

Arbeitsmarkt

Schloffler gesucht.
 Rud. Schöne, Artilleriestr. 4.

Kraftige Mädchen, welche das Kochen erlernen wollen, bei sofort. Vergütung, sofort gesucht. 2409
 Farbverleiher, bitt. Burgstr. 44

Zum Ausladen von Kartoffeln werden geeignete **Frauen** gesucht. Meldung an der Kartoffel-Auslade-stelle am Schlachthof bei Herrn **Döring**.
 2444
Magistrat Halle.

Königskuchen-Formen, 2446
 alle Größen, sehr billig.

C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 98.
 Mitglied d. H.-Sp.-Verains.

Erdarbeiter u. Frauen für Strassenbau
 stellt ein
 2399 **Schwabach, Steinsetzmeister, Filagerstation Halle, Defauerstraße.**

Bernhard Haeni, Halle a. d. S.
 2 Schmeerstrasse 2. 2861

Spezial-Korsett-Fabrik und grösstes Lager

Korsetts, Miedern, Leibchen, Leibbinden,
 Kinder-Leibchen, Reformleibchen usw. usw.

Holzwohle-Binden Mieder-Schoner, Untertailen und Strumpfhalter.

Reparaturen billigst.



Friedrich Wolf

Ein Wiedersehen, auf das wir so sehnsüchtig gehofft haben, ist mir nicht mehr fern!

Im blühenden Alter von 25 Jahren am 6. Oktober an der Somme durch Granatquers ein Opfer des furchtbaren Krieges geworden ist.

Ein Wiedersehen, auf das wir so sehnsüchtig gehofft haben, ist mir nicht mehr fern!

Nun wartet auf ein Wiedersehen ist vernichtet! Unverkennbar ist uns die schmerzhafte Nachricht, daß unser lieber Sohn, Gott und Vater eines Kindes, Bruder und Schwiegervater der Mutter.

im blühenden Alter von 25 Jahren am 6. Oktober an der Somme durch Granatquers ein Opfer des furchtbaren Krieges geworden ist.

Ein Wiedersehen, auf das wir so sehnsüchtig gehofft haben, ist mir nicht mehr fern!

Nun wartet auf ein Wiedersehen ist vernichtet! Unverkennbar ist uns die schmerzhafte Nachricht, daß unser lieber Sohn, Gott und Vater eines Kindes, Bruder und Schwiegervater der Mutter.

Wid. Frischleder.
 Halle a. d. S., den 12. Oktober 1916. *633

861

Afraja.

Ein nordischer Roman von E. Fiedor & Mägge. Seligkeit streifte seine gelben, kornen Finger aus und grünte ihn an, ohne ein Wort zu sagen.

Warstrand folgte dieser Einladung. Gelandete Anbeutungen hatte er wohl bekommen, er konnte sich denken, was Rant von ihm beabsichtigte, und jetzt mochte er noch weniger noch die Wahrheit sagen.

"Nach!" rief er endlich. "Kann mir's denken, wie sie die Finger aufheben und in die Luft werfen, das werden sie dann bekommen, will aber das Wunder selbst sehen und an den Halsford kommen, sobald ich in den nächsten Tagen mit meinen Arbeiten hier fertig bin."

"Ich glaube nicht," sagte Warstrand. "Glaubt es nicht?" rief Seligkeit. "Mit der Jungensherbstmarkt der größte von allen. Bringt blaues Geld ein und im Tand, viele Hüte, Kleider, Körner, samt allerhand feinen Waaren. Warenkäufer und arme Verkäufer. Ist kein Kaufmann weit und breit, der davon profitieren möchte."

Sie fuhr er fort mit Warstrand zu plaudern, und wenn dieser auf seine Überlieferung, und was er eigentlich bebede, zurückkommen wollte, lenkte er das Gespräch immer wieder auf andere Dinge, indem er häufiger wiederholte, daß er selbst kommen, selbst sehen und helfen werde.

"Nach! hab ich nimmer lernen!" rief er aus. "hat einen Klaren Blick, der Gütemerker, vier solche Dinge. Güt auf ein großes Stück auf Euch, meint, wäret ein Mann, wie er neideln möchte in den Farmstrafen und Ein und Wätere, und was den Handel betrifft, ist er hart und sehr wie ein Verdrückter. Ist aber bei allem das ein Vater, der wie Wartmoos sich blegt, wenn die Wellen darüber hingen."

Das S zu seinem Glück mit der Donna so weit gebracht, daß er sein Glückselig zu geben dachte, fuhr er dann mit erneuter Lustigkeit fort zu erzählen, wie er den Väter von dem großen Summe, aber hier zu was sein Sohn Kartan ihm für Beside

macht. Das sich verlobt in Hamburg und bringt ihm eine Schwiegermutter ins Haus, ohne Küten und Käten und ohne einen Beutel voll Bändereien und Papiere. Das nichts wie ihr Herz, voll Liebe und Güte und ihre Augen, die der Herrlichkeit sind und so sehr gelien haben. Ist schon mit hinunter eine Sammlung im Frühjah, die eine arme Diene ohne Eltern, die in eines Kaufmanns Hause lebt, der Kinder genug hat und nicht einmal zu den ersten gehört. Was meint Ihr, was Ibe zu der Geligkeit hat?

Als ich glaube, antwortete Warstrand, daß nach dem, was ich höre, er seines eigenen Seligkeit Liebe würdigt. Mit einem Gefühl wie eine Kugel, die Essig eingenommen hat, rief Seligkeit: Ist zu klar in seinem Kopfe, um nicht Einsicht zu haben. Hat im drehig Mund abgenommen in wenigen Jahren, besitzt aber nicht den Mut, nein zu sagen, weil er es fürchtet, der als Vater

Zeitungen im Kriege.*

Was ein Volk ist, was es denkt, wünscht und fühlt, das tritt uns in seiner Zeitung entgegen. Die Zeitung ist der Spiegel des Volkes.

Der Völkerverkehr hat erloschen. Wie ein roter Faden ging er durch die Zeitungen. Eine Zeit von Schändlichen verfolge auf den Feind nieder. Er wurde beachtet und fächerlich gemacht. Er wurde um und um gemeldet, und kein gutes Gelehn wurde an ihm gefunden. Die feindlichen Völker wurden verschönt, ihre Negierungen beschimpft und beleidigt, auf die größte Art und Weise.

Als die Schichten ihren Gas nahmen, als die Welt zitterte, als man in atoneiler Spannung auf Nachricht wartete, da waren es zum größten Teil nur Feindblätter, die man in den Zeitungen fand. Uns Nischenhafte vergrößert wurden die eigenen Erfolge, vergrößert verkörperte die des Feindes. Die eigenen Verluste blieben stets gering, die des Feindes waren blutig und schmerzhaft, was nur dem Feinde in jeder Beziehung überlegen. Überhaupt war der Feind die Schließigkeit selbst.

Seit mehr als zwei Jahren hat Ton und Stimmung in den Zeitungen der feindlichen Länder gleich geblieben. Nach dem ersten Aufbruch, den der Beginn der Feindseligkeiten mit sich brachte, ist keine Ermüdung eingetreten. Im Gegenteil, die Erbitterung und der Haß der Völker haben eine Gluthöhe erreicht, die in so unabwehrlicher Größe wohl nie beinahe, seit der Weltgeschichte.

Was man hier und dort über die enkerntesten Vorkämpfer, auf weite Bahnen, in die Einsamkeit entlegener Berge. Sie finden überall einen Gedanken: Hass, verachtet die Feinde. Sie können ein Wort: Vernichtung des Feind!

Uit und Rauch haben Erde und Himmel erfüllt. Recht und Gerechtigkeit mußten der Nacht weichen, dem Selberhaltungstrieb in seiner brutalen Form. Der Völkerverhaß hat groß und klein erfasst, alle Töne sind hier brennt er in allen, hat alle Begriffe und Bilder verzerrt.

Heute tragt man sich mit Verwurmerung: Gibt es wirklich drei, vierbundert Millionen Menschen, die ein und derselben Wahrheit leben?

Was können wir glauben, daß der Feind alle Schwereleistungen begehrt, daß die eigenen Soldaten aber die Warmblütigkeit sind, daß der Feind eine Horde von Vorkämpfern, von Hühnern und Piraten ist, daß er aus purer Wahnwitz töret, daß der Feind, der seit zwei Jahren aus und mützig kämpft, demoralisiert und fallert ist?

Nicht würde werden die Zeitungen, den Gies zu verändren. Sie verändren ihn mit heftigstem Eifer, der auf den Unbelebten fremdredend wirkt.

Wissen denn alle die Menschen nicht, daß der Sieg eine Folge von Waffenentscheidungen ist; und daß er sich durch lautes Schreien und heftige Reden nicht gewinnen läßt, sondern nur durch zweifelhaftes Volk und ist es manchem, daß es festsetzt der Ermahnung, der Aufmerksamkeit bedarf? Aber die Zeitungen melden ja ohne Unterlaß den unumößlichen Siegeserlös des Volkes. Wissen nicht alle den Widerspruch, diesen, der darin liegt?

Es sollen doch eigentlich noch alle wissen, daß die Völker aufeinander angewiesen sind. Darum kaufen sie Ströken, Eisenbahnen, Schiffe, darum spannen sie Zelegranenbräute rund um die Welt.

Man hätte den einen Karren geschoben, der die Wege zertröt, die Bahnsteife sprengt, die Zelegranenbräute durchschnitten hätte, um dem Amede, die Völter zu trennen.

Nicht im Sommer der Annonen ist sie entstanden, denn das Soldatenheer ist erstarkt, und der Soldat ist jederzeit bereit, den Feind zur Verschämung des Hand zu führen, während Mut, Schamhaftigkeit, Verleumdung, Lüge - daraus ist diese Mauer emporgegangen.

Wie man vielleicht meinen könnte, war der Feldzug von Schamfärberei eine fortgesetzte Erscheinung des blühenden Völkertums. Aber ist diese Erscheinung nicht eine Art von Verleumdung der Völkerverhältnisse? Und warum, so feiner, die andere Verleumdung sie geunden, um so beschämender, je höher hinauf in der Gesellschaft sie gekommen.

Es muß doch jedes bessere Empfinden beleben und jedem vernünftigen Gedanken zum Ausdruck geben. Jede Partei, jede Partei, jede Partei, die nicht auf einen Feind reben zu haben, die alle Eisenbahnen der Vernünftigkeit hat, der Mut und Moral verloren - den man aber seit mehr als zwei Jahren betriegt und nicht beisehen kann. Es streift uns fächerliche und fächerliche, sich über die Weltereignisse zu kommen und zu fragen, wenn diese Verleumdung dem Feinde wertvoller war und auf dem Schicksalfeind seine Veränderung schafft.

Die Zeitungen, die den blühenden Haß des Volkes festhalten müssen, und die den Feind lobten, der sich selbst überwindet und seinem Gegner unterlegen sollen. Fein ist die Erde, einen elenden verurteilen, seinen Feind zu belächeln. Nur den starken Gemut niederzuringen ist und bleibt eine ruhmvolle Tat.

Keinem Menschen kann es einfallen, dies zu betreiben. Democh verstanden und verstanden ist den Feind und werden die Völkerverhältnisse mit Entschiedenheit weit von sich, daß die Völkerverhältnisse sich freudigen Völkerverhältnisse entnehmen, und daß durch ihn die Völter im andern Jahre über Nacht nicht samt und sondern zu Schanden werden.

R. S. K. u. r.

Kleines Feinleiten.

Ueber eine Operation zur Bildung künstlicher Finger berichtet Dr. Otto Burckard, Privatdozent der sozialen Medizin in Graz in der Münchner Medizinischen Wochenschrift. Es handelte sich um einen Kriegsverwundeten, der Ende 1915 mit völlig erloschenen Fingern der rechten Hand in das Lazarett eingeliefert wurde. Sämtliche Finger mußten amputiert werden; der Zeige- und Mittelfinger im Gelenk, die andern in der Mitte des unteren Gliedes. Nach der Operation war in den kurzen Stummeln noch je viel Beweglichkeit vorhanden, daß der Handsteller nach innen getrieben werden konnte, so wurden auch die beiden Fingerringe wieder in die Fingerringe mehr ein Gehrnis als eine Dülse. Es wurde deshalb versucht, durch eine Operation Verlierung zu schaffen. Dr. Burckard löste die Mittelfingerhand des dritten Fingers völlig heraus.

Zwischen dem Stummel des Daumens und dem Mittelhandstücken des zweiten Fingers, sowie zwischen dem Mittelfinger und dem dritten Fingers wurden je tiefe Einschnitte in den Handsteller gemacht, als möglich war, ohne wichtige Muskeln und Sehnen zu verletzen. Das überflüssige Fett wurde herausgeschnitten und die Haut von beiden Seiten in die Einschnitte hineingezogen und dort vernäht. So wurden ohne künstliche Stummeln gefähig, die durch ihre Einschnitte in den Handsteller gemacht als möglich war, ohne wichtige Muskeln und Sehnen zu verletzen. Das überflüssige Fett wurde herausgeschnitten und die Haut von beiden Seiten in die Einschnitte hineingezogen und dort vernäht. So wurden ohne künstliche Stummeln gefähig, die durch ihre Einschnitte in den Handsteller gemacht als möglich war, ohne wichtige Muskeln und Sehnen zu verletzen. Das überflüssige Fett wurde herausgeschnitten und die Haut von beiden Seiten in die Einschnitte hineingezogen und dort vernäht. So wurden ohne künstliche Stummeln gefähig, die durch ihre Einschnitte in den Handsteller gemacht als möglich war, ohne wichtige Muskeln und Sehnen zu verletzen.

Rinder als - Soldaten.

Ein holländischer Arzt, der der Studienkommission der Verste angehörit, die von der französischen Regierung zum Kriegsschauspieler zugelassen ist, erzählt einem Mitarbeiter des Vgl. 241:

Der französische Soldat liebt kein Rindfleisch, Rindfleisch bedeutet für jeden Angehörigen unserer Rasse, in dem wir allzu leicht den Kopf der französischen Soldaten nicht mehr zu gemutet werden darf. Er kämpft jetzt für den Frieden, und keine Lebensart ist in der französischen Armee so gefähig wie die: "Wann ist der Krieg zu Ende?"

Einen rindbreiten Anblick haben die französischen Soldaten, die ein Jahr in der Front von 17 bis 18 Jahren, die Franzosen in die Schweiz geschickt sind, sind noch keine Männer, es sind noch Kinder. Mit Lebensverhältnisse Ginge dienen sie der französischen Fahne, aber sie helfen ihrem Vaterlande nicht viel. Ihre Hauswirtschaftungen sind nicht mehr, um den Körper der Rinder überkommen zu machen, und der Rind unter der schweren Last des Gepäckes zusammen.

Ein alter französischer Offizier, der mir erzählt, wie fast ein ganzes Regiment durch sechs Wochen in der Fronten Gebrauch gemacht wurde. Das betreffende Regiment bestand aus 4000 Mann. Unter diese Männer hatte man einige der sichelbären getötet. Als das Regiment zum ersten Mal in der Front geschickt wurde, waren die Rinder in einem solchen Zustand, daß sie kaum noch als Vieh zu gebrauchen waren. In diesem Zusammenhang werden auch die Rinder, die in der Front verwendet werden, zu beschreiben, die Rinder vorwärts zu bekommen. Beim Zurückziehen wurde dann, wenn das ganze Regiment vollständig vernichtet.

